

Geschäftsstelle LAWA-AK  
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und  
Verbraucherschutz  
Rosenkavalierplatz 2  
81925 München

E-Mail-Versand: [LAWA-AK@stmuv.bayern.de](mailto:LAWA-AK@stmuv.bayern.de)

Arbeitsgemeinschaft der  
Wasserwirtschaftsverbände  
in Nordrhein-Westfalen

**Geschäftsführerin**

Am Erftverband 6  
50126 Bergheim

Tel. 02271 88-1278

Fax 02271 88-1365

Mobil 0162 2030247

[www.agw-nw.de](http://www.agw-nw.de)

[info@agw-nw.de](mailto:info@agw-nw.de)

Bergheim, 4. März 2022

## **Stellungnahme der agw zum Entwurf des Fachberichts zum Umgang mit Zielkonflikten bei der Anpassung der Wasserwirtschaft an den Klimawandel**

Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Möglichkeit zur Einbringung einer Stellungnahme zum Entwurf des Fachberichts zum Umgang mit Zielkonflikten bei der Anpassung der Wasserwirtschaft an den Klimawandel bedanken wir uns.

Die Verbände der agw decken etwa zwei Drittel der Fläche des Landes NRW ab und betreiben 300 Kläranlagen mit rund 19 Mio. Einwohnerwerten. Neben diesen betreiben sie 37 Talsperren und sind für die Betreuung von rund 17.700 km Fließgewässer verantwortlich. Als Wasserwirtschaftsverbände in Nordrhein-Westfalen leisten sie neben den gesetzlichen Aufgaben im Bereich der Daseinsvorsorge über einen flussgebietsbezogenen ganzheitlichen Ansatz einen wesentlichen Beitrag bei der Anpassung an den Klimawandel.

Die Aussagen des vorliegenden Entwurfs des Fachberichts werden grundsätzlich begrüßt. Dennoch sehen wir bei einigen Vorschlägen im Entwurf Verbesserungsbedarf. Dies betrifft im Wesentlichen folgende Punkte:

### **Zu Kapitel 2.4, Anpassungsmaßnahme im Handlungsfeld (S. 18)**

In der Einführung des Kapitels wird auf die rückläufigen Absatzzahlen von Pflanzenschutzmitteln in Deutschland verwiesen. Diese Aussage ist laut Pressemitteilung des UBA vom 21.12.2021 weiter zu

differenzieren, da v.a. die Trockenheit der vorangegangenen Jahre zu einem geringeren Absatz der Pestizide geführt haben dürfte.

**agw-Vorschlag:** Streichung des Satzes „Seit etwa drei Jahren ist der Absatz von PSM in Deutschland leicht rückläufig (BVL, 2020)“.

#### **Zu Kapitel 2.4, Auswirkung auf den Wasserkreislauf und wasserabhängige Ökosysteme (S. 18f.)**

Im weiteren Verlauf des Kapitels 2.4 wird unter den Auswirkungen auf den Wasserkreislauf und wasserabhängige Ökosysteme darauf verwiesen, dass eine Steigerung der Gesamtbelastung durch Pflanzenschutzmittel sehr unwahrscheinlich sei und auch mögliche Zielkonflikte nur hypothetisch zu verstehen seien. Diese Aussage können wir nicht unterstützen, da erstens die oben aufgeführten zu differenzierenden Absatzzahlen von Pflanzenschutzmitteln durchaus höhere Einträge zulassen, zweitens aber auch durch den Klimawandel auftretende vermehrte Starkregenereignisse die Eintragsgefährdung für Pflanzenschutzmittel steigern könnten.

**agw-Vorschlag:** Änderung der Aussagen unter Berücksichtigung der aktuellen Verkaufszahlen.

#### **Zu Kapitel 2.4, Handlungsansätze (S. 19)**

Die aufgeführten Handlungsansätze sind aus unserer Sicht nicht zielführend und finden zur Zeit kaum Anwendung. Zielführender sind aus unserer Sicht folgende Maßnahmen:

- Strengere Vorgaben für die Nutzung von Pflanzenschutzmitteln wie bspw. ein uneingeschränktes Verbot in Gewässernähe und in Trinkwasserschutzgebieten
- Flächendeckender Ausbau von Gewässerrandstreifen

Weiterhin erscheint es aus unserer Sicht notwendig, die Anpassung an den Klimawandel durch Umwandlung in ökologischen Landbau und Anbau von Feldfrüchten, die mit Trockenheit besser umgehen können, stärker in den Vordergrund zu stellen.

#### **Zu Kapitel 3.1.1 (S. 27 ff.)**

Die in diesem Kapitel angesprochenen künstlichen Speicherbecken haben einen enormen Platzbedarf und sollten daher nur im Ausnahmefall gebaut werden. Unklar ist zudem in diesem Zusammenhang auch, wer diese Speicher bewirtschaften soll.

Hilfreich wäre es zudem, wenn eine Differenzierung und Klarstellung der Begrifflichkeiten erfolgen würde. Die im Entwurf angesprochenen Hochwasserrückhaltebecken sind häufig Talsperren nach Gesetz oder DIN-Norm. Diese werden allerdings im Entwurf nicht als solche gekennzeichnet.

#### **Zu Kapitel 3.1.7 (S. 40)**

Im Wesentlichen begrüßen wir die Aussagen zum naturnahen Abfluss, die in diesen Unterkapitel getroffen werden. Allerdings möchten wir hier explizit noch einmal auf den Zielkonflikt der Flächenverfügbarkeit hinweisen, der sich zwischen den Sektoren der Landwirtschaft und der Wasserwirtschaft ergibt. Die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, die u.a. auch die Wiederherstellung des naturnahen Abflusses zum Ziel hat, hat gezeigt, dass eines der größten Hemmnisse die mangelnde Verfügbarkeit von Flächen entlang der Gewässer darstellt. Dies ist v.a. dem Umstand geschuldet, dass diese häufig in landwirtschaftlicher Nutzung sind und kein Interesse an einer Zurverfügungstellung für wasserwirtschaftliche Zwecke besteht. Hier wäre es wünschenswert, wenn die Multifunktionalität der Flächen sowohl für den Wasserrückhalt in der Fläche als auch für Stärkung der Resilienz gegenüber Trockenheit und Starkregen stärker herausgestellt würde.

#### **Zu Kapitel 3.2.1 (S. 41 f.)**

Der in diesem Kapitel als alternative Anpassungsmaßnahme aufgeführte Lastabwurf ist klarer zu benennen. Unklar ist, ob damit ein freiwilliger Verzicht auf die Abnahme von Trinkwasser in Zeiten geringerer Verfügbarkeit gemeint ist und wie dies konkret praktiziert werden soll. Hier wäre eine weitere Klarstellung hilfreich.

#### **Zu Kapitel 3.3.2 (S. 52)**

Bei den Handlungsansätzen ist aus unserer Sicht auch die Erschließung neuer Gewinnungsgebiete zu ergänzen.

#### **Zu Kapitel 4 (S. 53 ff.)**

Die Einschränkung auf lediglich die quantitative Verfügbarkeit von Wasser, die im zweiten Absatz dieses Kapitels vorgenommen wird, ist nicht zielführend. Für die meisten Anwendungszwecke muss Wasser auch eine gewisse Qualität erfüllen, die in einer ganzheitlichen Betrachtung mitgedacht werden muss.

agw-Vorschlag: Ergänzung der unterstrichenen Wörter:

*Ohne quantitative und qualitative Aussagen zur Wasserverfügbarkeit und zum Bedarf in den einzelnen Sektoren ist eine Identifikation von möglichen Konfliktsituationen nicht möglich.*

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads 'J. Schäfer-Sack'. The signature is written in a cursive style with a large, looping initial 'J'.

Jennifer Schäfer-Sack, Geschäftsführerin der agw